

Fischfauna im Nationalpark Kalkalpen

Text: Ing. Stefan Briendl, Fotos: Wolfgang Hauer

Insgesamt sechs verschiedene Fischarten besiedeln die Gewässer des Nationalpark Kalkalpen. Sie sind, mit Ausnahme der Elritze, gut an schnell fließende und sauerstoff-

reiche Gebirgsbäche angepasst. Nur drei dieser Fischarten, nämlich Bachforelle, Äsche und Koppe, sind tatsächlich im Gebiet heimisch.



Sie ist es, um die sich alles dreht beim Fischprojekt im Nationalpark: die Bachforelle, die rot gepunktete Bewohnerin unserer Gebirgsbäche. Dass bei weitem nicht alle Bachforellen auch hier heimisch sind, wissen viele nicht.



Ursprünglich stammt die Regenbogenforelle aus Nordamerika. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus fischereiwirtschaftlichen Gründen weltweit verbreitet. Sie besiedelt denselben Lebensraum wie unsere heimischen Forellen, ist aber robuster und daher in der Lage, die heimischen Fische zu verdrängen.



Durch seine besondere marmorartige Färbung ist der Bachsäbling vielleicht der schönste Vertreter unserer Forellenfische. Seine ursprüngliche Heimat ist allerdings der Osten der USA. Wie die Regenbogenforelle ist auch der Bachsäbling ein Konkurrent unserer heimischen Fische.



Die Äsche hat eine auffällig große Rückenflosse, einzigartig ist ihr anisartiger Geruch. Durch ihre hohen Ansprüche an den Lebensraum kann auch sie mit der Regenbogenforelle nicht konkurrieren.



Die Koppe führt oft ein sehr verstecktes Dasein. Sie ist ein wichtiger Nahrungsfisch für alle Forellenfische und benötigt zwar sehr sauerstoffreiches, aber nicht zu kaltes Wasser. Sie kommt daher nicht in allen Gebirgsbächen vor.



Die Elritze ist die kleinste Fischart im Nationalpark. Der auch Pfrille genannte Schwarmfisch kommt dort nur im einzigen See, dem Feichtausee, vor und wurde künstlich eingebracht. Das natürliche Vorkommen dieses Karpfenfisches liegt in den unteren Regionen unserer Fließgewässer, sowie in den großen Seen.